

Aus aller Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): - (1934-1935)

Heft 13

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Hundert Tage». Das gewaltige Napoleon-Drama nach dem Schauspiel von Muscolini-Forzano. Regie: Dr. Robison. Drehbuch: Thea von Harbou mit Werner Krauss, Aenes Straub, Hubert v. Meyernek, Ernst Dumcke. Produktion: Consorzio Vis-Rota.

Hundert entscheidende Tage für das Schicksal Europas. Die Landung des nach Elba verbannten Napoleon bringt Europa in Alarmzustand. Noch einmal versucht der Kaiser seine Herrschaft wieder zu erlangen und mit dem gewohnten Glück des überragenden Strategen das Heer der Verbündeten zu überrunden. Intrigen, Unsicherheit und persönlicher Schmerz des von seiner Familie Verlassenen, von seinem Sohn getrennten Mannes lähmen seine Kraft. Unerbittlich rollt das Rad des Schicksals über ihn hinweg. Ein aufregendes Zeigebild, vereint mit der menschlich packenden Tragödie eines ungewöhnlichen Mannes. Ein Drama, das in seinen Zusammenhängen nur der Film wiedergeben vermag.

«Ein Lied verklingt...». Ein Grossfilm der Ciné-Allianz. Regie: Willi Forst.

Ein heiteres und ernstes Spiel.

«Jou-Jou». Ein Ciné-Allianz-Grossfilm nach der Operette «Clo-Clo» von Franz Lehár. Regie: Carmine Gallone.

«Jou-Jou», verwöhnter Liebling der Pariser, Stern einer Tanztruppe, verirrt sich auf einer Reise in das Provinzstädtchen Perpignan. Dort milt sie den guten Bürgern ein artiges Fräulein vor, bis sie von dem heiteren Schwindler geung hat. Ein Spiel mit vielen lustigen Verwechslungen, übermütig in seiner spritzigen Laune, seinem Temperament, seiner vorzüglichen Musik.

«Der Vogelhändler». Nach der weltbekanntem gleichnamigen Operette von Carl Zeller mit Eliza Lilliard, Ida Wüst. Prod.: Majestic-Film.

In der schönen Rheinpfalz trägt sie sich zu, die Geschichte von dem prächtigen Naturburschen Adam, dem munteren Vogelhändler aus Tirol und die lustigen reizenden Kurfürstin Marie, in die er sich nichtschamend verliebt und die diesen Spass fröhlich mitmacht. Aber zum Schluss bekommt er doch seine liebe Braut, die Briefchristel, und der falsche Kurfürst wird auch entlarvt. Hörnerklang, die Pfalz und eine bunte Handlung mit echt volkstümlichen Melodien.

«Sündflut». Mit Heinrich George, Maria Andergast, Veit Harlan, Theodor Loos. Buch: Kurt Rupli. Musik: Gottfried Huppertz. Produktion: Rota.

Aus der Stille seiner geliebten Erde reist das Schicksal den einsamen Mann in die Welt der Grossstadtblätungen. Ernüchtert und einsamer als zuvor kehrt er heim, entfremdet der Natur, der sein Leben gehörte. Da erschüttert ihn die Begegnung mit einem ganz jungen und reinen Mädchen — zwischen Begierde und Liebe schwankt sein Herz, neu erwachen die guten Kräfte in ihm, aber stark sind auch die bösen Wünsche, bis ein Verbrechen die ungeheure Spannung zerreisst und die grosse Natur selbst einzieht in ihrer Entladung: In gewaltigem Symbol überströmen die Fluten der gesprengten Talsperre die Erde, unheimlich und läuternd zugleich.

«Mein Leben für Maria Isabella». Nach dem vielgelesenen Roman der Berliner Illustrierten Zeitung von Alexander Lernet-Holenia, mit Victoria Kowa, Maria Andergast, Paul Hartmann. Prod.: Lloyd-Film.

Mit dem grossartigen Hintergrund der letzten ereignisreichen Tage des Weltkriegs an der österreichischen Balkanfront erstet die seltsame Geschichte einer plötzlichen glühenden Zuneigung zweier junger Menschen. Der Fährhief von Dragoneggemaria Maria Isabella findet in der schönen Begleiterin einer Erzherzogin das Glück seines Lebens. Aber mitten aus den Stunden der Zärtlichkeit reist es ihn heraus in den erbitterten Kampf um die Ehre seines Regiments. Er, der Fährhief rettet seine Fahne vor aller Schmach. Eine Geschichte voll Feuer und Idealismus, voller Grazie und von echter Ritterlichkeit.

«Der Deutschmeistermarsch». Ein Geza von Bolvary-Grossfilm.

Marika, die kleine ungarische Dorfschönheit, ist mit ihrem Hund und einem Herzog von Sehnsucht nach dem grossen Leben in Wien eingebrüdet. Durch Zufall gerät sie auf ein Kostümfest, wo man sie für die Tochter eines Gesandten hält und sie stark hofiert.

Willi Jurek, Tambour der Burgwache, hat eine Leidenschaft, Komponieren. Marika und er haben aneinander Gefallen gefunden und er schwärmt ihr von seiner neuesten Komposition, dem «Deutschmeistermarsch» vor, weiss jedoch nicht, wie er sich durchsetzen wird. Es gelingt Marika, den alten Kaiser Franz auf ihren Liebsten aufmerksam zu machen und nach mancherlei tragi-komischen Verwicklungen löst sich alles in Wohlgefallen auf. Marika und Willi sind glücklich und der «Deutschmeistermarsch» tritt seinen Siegeszug durch die ganze Welt an.

«Austing in die Seligkeit». Ein Geza von Bolvary-Grossfilm. Produktion: Boston-Film.

«Waltertraum». Ein Grossfilm nach der Welt-erfolgsoperette von Oscar Strauss. Produktion: Riton-Film.

Eine Prinzessin, die sich in den festesten, lustigsten Leutnant in Wien verliebt, eine Geigerin, die mit einem Lächeln ihrer Liebe entsagt, und

ein — grollender fürstlicher Papa — das ist doch nicht mehr so unbekannt? Möglich — aber es hat hier den echten Glanz aus den Tagen vor dem grossen Krieg in Wien. Es ist eine Handlung so liebenswürdig, so gefühlvoll, so charmant — dass sie immer wieder von neuem bezingt, weil hundert andere Walzergeschichten nur von ihr abgeleitet sind. Reizende unvergessene Melodien begleiten die Handlung. Der ganze Zauber der Donaustadt in früherer Zeit ist noch einmal eingefangen, wird lebendig. Und die Darsteller haben prachvolle, abwechslungsreiche, glänzende Rollen, voll Humor und Gefühl.

«Die Siebzehnjährigen». Nach dem Schauspiel von Max Dreyer, mit Alfred Abel, Albert Lieven, Reva Holsley, Franziska Kinz, Max Gülstorf. Regie: A. M. Rabenalt. Produktion: Lloyd-Film. Auslandsvertrieb: Cinéma-Film.

Ein junges Mädchen in Konflikt zwischen Vater und Sohn. Der Sohn verliebt sich in sie mit der ganzen Empfindung und Glut einer ersten grossen Liebe. Sie aber sieht nur in dem Vater den richtigen Mann, der ihr gefällt. Die Lösung der Auseinandersetzung von Alter und Jugend bringt das Leben selbst zustande.

«Der unsichtbare Reporter». Ein moderner Kriminalfilm nach dem Roman von Ludwig v. Wohl. Regie: Georg Jacoby. Produktion: Majestic-Film.

Die fabelhaft spannenden Berichte des unbekannt Reporters A. X. halten die Presse in dauernder Aufregung. A. X. hat mit einem kühnen Einbruch die Pläne einer wertvollen Erfindung an sich genommen. Die Tochter des Erfinders und die Kriminalpolizei sind hinter A. X. her, der mit unerhörter Frechheit dauernd aufsehenerregende Berichte über seine nächsten Taten veröffentlichen lässt. Die Jagd nach ihm führt zu einer verblüffenden Lösung. Ein witziger, fesselnder, neuartiger Kriminalfilm von europäischem Ausmass.

«Sieben beim Stelldichein». Lustige Jugenderlebnisse aus der Jahrhundertwerte. Produktion: Westropa.

Die Zeit um 1900 lebt hier wieder auf, die Zeit, in der es noch richtige Backfische und schwer verliebte junge Männer gab. Ein Pensionat wird lebendig, wie es zu den unvergänglichsten Erinnerungen der älteren Generation gehört. Wespenfallen, staubige lange Röcke und sagenhafte flache Strohhüte auf den Köpfen junger Mädchen spielen hervorragend mit. Erste Liebe feiert Triumphe über die strenge Pensionatsleiterin. Viele haben das erlebt, viele werden sie entzückt wiedererleben, die Zeit der Jahrhundertwerte, die Zeit romantischer Verliebtheit in den Pensionaten am schönen Rhein.

«Junge Herzen». Ein Film der Lebensfreude mit bekannten Schauspielern und begabten, jungen Darstellern. Produktion: Minerva-Film.

Ein Film, in dem sich die Freude und die Kraft der Jugend entfaltet, ihr Leidenschaft und ihre Bereitschaft zu wertvoller Tat.

Ufa-Programm 1934-35

Siehe «Schweizer-Film» Nr. 12 vom 15. August 1934. Infolge Platzmangel konnte ein Teil des Artikels von Hrn. Otto Behrens nicht vollständig aufgenommen werden. Wir lassen die nicht erwähnten 6 Filme hier folgen und bitten unsere Leser um Entschuldigung.

«Schloss Hubertus». (Fabrikat: Ostmayr-Film.) Ein in bayerischer Gebirgslandschaft spielendes Volksstück nach dem gleichnamigen Roman von Ludwig Ganghofer, das die Geschichte einer grossen Jagdleidenschaft und einer innigen Liebe schildert. Regie: Hans Deppe. Hauptdarsteller: Hans Schlenk, Paul Richter, Herta Worell u.a.m.

«Liebe und die erste Eisenbahn». (Fabrikat: Robert Neppach-Film.) Ein Film aus der Zeit, als zwischen Berlin und Potsdam die erste Eisenbahn gebaut wurde. Hier finden wir den ewig wieder-

kehrenden, immer neuen Kampf des bremsenden Alters gegen die vorwärtstürmende Jugend — des Stillstandes gegen den Fortschritt, bist: Hasso Preuss und Karl Heinz Martin. Hauptdarsteller: Karin Hardt, Richard Romanowski u.a.m.

«Punks kommt aus Amerika». (Robert Neppach-Film.) Dieser Film hat eine spannende und vergnügliche Handlung, die zwischen Hamburg, Berlin und Monte Carlo spielt und dessen Held in der Maske eines modernen Taugenichts eine internationale Hochstapelrunde zur Strecke bringt. Regie: R. Neppach, Hauptdarsteller: K. L. Diehl, Camilla Horn und Richard Romanowski.

«Ferien vom Ich». (Olaf Fjord-Film.) (Peter Ostermayr-Produktion.) Ein Film nach dem gleichnamigen Roman von Paul Keller. Die Handlung spielt in einem Heil-Institut, dessen Erfolge darauf beruhen, dass jeder Patient gezwungen ist, sein «alltägliches Ich» abzulegen. Regie: Olaf Fjord. Die Besetzung der Rollen liegt noch nicht fest.

«Wo liegt das Glück?». (Tofa-Film.) Der Grundgedanke dieses Films ist die Forderung: Tue deine Pflicht, da, wo du eingestellt bist; das Glück wird von Dir fremder gemeistert werden als in der Jagd nach fremden Idolen und lockenden Abenteuer. Es wird das Schicksal eines kleinen Angestellten geschildert, der durch eine Erbschaft ganz aus dem Häuschen gerät und von seiner Frau wieder auf den rechten Weg zurückgeführt werden kann. Regie: Hans Deppe. Hauptrollen: Dorit Kreysler, Hermann Speilmann.

«Jungfrau gegen Mönch». (Majestic-Film.) Dieser Film führt uns hinein in die gewaltige Welt der Schweiz, in dem kleinen Schweizer Kurort Uttlibühl seit hundert Jahren ein Konkurrenzkampf zwischen den beiden Hotels «Jungfrau» und «Mönch». Nach dem Ableben des Besitzers soll die Nichte das Erbe antreten. Auf der Fahrt verliebt sie sich in einen jungen Mann, welcher der Besitzer des «feindlichen» Hotels ist. Nach vielen ergötlichen Konflikten wird die Heide durch den kleinen Gott Amor beigelegt. Und «Mönch» und «Jungfrau» werden endlich vereint! — Regie: E. W. Emo, Hauptdarsteller: Dorit Kreysler, Harald Paulsen und Ida Wiest.

Aus aller Welt

Harold Lloyd filmt in England

Es verlautet, dass Harold Lloyd, der zuletzt für Fox den Film «Katzenpote» gedreht hatte, die Überfahrt nach Europa antreten wird. Er wird in London Besprechungen abhalten, die zu einer Filmarbeit des Komikers in England führen dürften.

Falls die Verhandlungen zum Abschluss kommen, so hat Europa die beiden populärsten Komiker des Tonfilms Hollywood abspenstig gemacht, da ja auch Buster Keaton in Paris arbeitet.

England gegen Kineobauten

In der ersten Septemberwoche soll der erste Schritt in der grossen Offensive der englischen Kineobesitzer-Vereinigung gegen das «Überbauen» in Grossbritannien erfolgen. Eine umfangreiche Denkschrift über die Angelegenheit, die augenblicklich sich im Druck befindet, soll allen in Frage kommenden Gemeindebehörden des Landes zugestellt werden. Zu gleicher Zeit soll auch der Forderung der Vereinigung beginnen, der die Aufmerksamkeit der britischen Regierung auf die schweren Gefahren lenken soll, die für das englische Filmregime durch billige Filme entstehen, welche lediglich zur Erfüllung der aus dem Filmgesetz sich ergebenden Quotenverpflichtungen hergestellt werden. Gleichzeitig soll eine Abordnung der C. E. A. diese Angelegenheit beim Präsidenten des Handelsamtes zur Sprache bringen.

Film-Synchronisierung

Ein junger ungarischer Ingenieur namens Karl Pulvari will eine Vorrichtung erfinden haben, die es ermöglicht, Filme, die in einer bestimmten Sprache aufgenommen wurden, in jeder beliebigen andern Sprache vollkommen zu synchronisieren. Das Hauptstück der Erfindung besteht darin, dass eine elektrische Schreibvorrichtung unter dem Einfluss der Schallwellen des Original-Films automatisch die Vokale der Übertragungssprache bestimmt, deren Aussprache dieselbe Mundstellung erfordert, die im Original-Film angewendet wird. Wie Experimente gezeigt haben, ermöglicht dieses Verfahren eine so ausgezeichnete Synchronisierung, dass nicht einmal an der Lippenbewegung der Sprechenden der Übertragungscharakter des synchronisierten Films erkannt werden kann. Die Erfindung ist bereits dem gegenwärtig in Venedig abgehaltenen internationalen Filmkongress vorgeführt worden.

Amerikanische Statistik

Nach einem Bericht des amerikanischen Film-Code-Verwalters an das Weisse Haus in Washington über die Einnahmen der Produzenten,

Verleiher und Theatorbesitzer beliefen sich die Bruttoeinnahmen im Jahre 1933 auf 300.967.556 Dollar 1932 auf 444.646.442 » 1931 auf 543.190.309 »

Die gesamten Aktiven der Filmindustrie wurden bemessen 1933 auf 667.875.161 Dollar 1932 auf 762.115.547 » 1931 auf 938.158.321 »

Neuer Garbo-Film in Arbeit

Hollywood. — Die Aufnahmen zu dem neuen Greta-Garbo-Film «Der bunte Schleier» nach dem Roman von Maughan sind in Hollywood im Gange. Neben Greta Garbo spielen in dem Film der Engländer Herbert Marshall, Cecilia Parker und Jean Hersholt die Hauptrollen. Die Regie führt Richard Boleslavsky.

Die Lage der Filmindustrie in Frankreich

Eine sehr interessante Untersuchung über die Lage der Filmindustrie in Frankreich veröffentlichte das englische Überseehandelsamt. Nach den Schätzungen, die hier angestellt werden, sind im französischen Film und Kino zwischen 18.000 und 20.000 Personen beschäftigt. Bis zum Jahre 1931 haben die französischen Filmgesellschaften erfolgreich gearbeitet. In den Jahren 1930 und 1931 wurden 145 bzw. 108 Millionen Franken Kapital neu investiert, so dass Ende des Jahres 1931 etwa 738 Millionen Franken in der französischen Produktion und rund 76 Millionen Franken in Theatern investiert waren, zusammen mit Verleih und Kopieranstalten usw. rund 979 Millionen.

Eine Änderung trat im Jahre 1932 ein, als sieben Gesellschaften ihr Kapital um insgesamt 35 Millionen Franken herabsetzten und 49 andere Firmen mit einem Kapital von 74 Millionen in Konkurs gingen.

Im Jahre 1933 wurden 228 neue Gesellschaften mit einem Kapital von 70,3 Millionen gegründet; 19 andere erhöhten ihr Kapital und 58 Firmen mit einem Kapital von 23,1 Millionen Franken gingen in Konkurs. Die Zusammenbrüche dreier Banken in den Jahren 1931 und 1932, die mit führenden französischen Filmgesellschaften zusammenarbeiteten, blieben auf den finanziellen Status dieser Firmen nicht ohne Einfluss.

Die Einnahmen der Kinos nahmen mit dem Aufkommen des Tonfilms erheblich zu. Während die Gesamteinnahmen der Pariser Kinos im Jahre 1925 sich auf 118 Millionen Franken beliefen hatten, beliefen sie sich 1929 auf 228 Millionen, 1930 auf 308 Millionen, 1931 auf 361 Millionen, 1932 auf 359,3 Millionen.

Das Kino nahm mehr als die Hälfte aller für Vergnügungen ausgegebenen Beträge ein. Die Zunahme wird um so auffälliger, wenn ihr das ständige und ganz ausserordentliche Zurückgehen der Theaterereignisse gegenübergestellt wird, die von 206 Millionen Franken im Jahre 1929 auf 204, 181 und 135 Millionen Franken in den Jahren 1930, 1931 und 1932 betrugen. Die Einnahmen der Konzertsäle sind im gleichen Zeitraum von 133,7 Millionen auf 68 Millionen Franken gesunken.

Auf die Lage der Lichtspielhäuser selbst eingehend, stellt der Bericht fest, dass mit Ausnahme von einigen fünf oder sechs der grössten Kinos in der französischen Hauptstadt im ganzen genommen die Theater in und um Paris alles andere als luxuriös eingerichtet sind. Trotzdem seien die Eintrittspreise beträchtlich höher als in London.

Nach den Schätzungen werde das französische Kino nur von etwa zehn Prozent der Bevölkerung regelmässig besucht. Man könne wohl sagen, dass die französische Bevölkerung weniger «kino-süchtig» sei als die englische, was dadurch illustriert werde, dass in den Vororten und den Provinzstädten die Kinos nur zwei bis drei Tage geöffnet hätten.

Im Bericht wird weiter festgestellt, dass die Praxis, Zweischlagerprogramme zu zeigen, immer mehr abnehme und dass man sogar binnen kurzem mit ihrer völligen Abschaffung rechnen könne.

Während der vergangenen fünf Jahre wurden an Filmen vorgeführt:

Table with columns for years 1929, 1930, 1931, 1932, 1933 and rows for French, German, American, English, Soviet, Italian, Czechoslovakian, Polish, Belgian, and other countries.

On cherche de suite OPÉRATEUR qualifié Oriental-Cinéma, Vevey.

Eine Lustspiel-Kanone erster Güte!

Heinz, der Lausbub

(SO EIN FLEGEL)

Die besten Kritiken Der grösste Publikumserfolg Das beste Lustspiel des Jahres

mit Heinz Rühmann in einer fabelhaften Doppelrolle

Verleih: ETNA-FILM C° A.-G., LUZERN

C. CONRADT'S Kino-Kohlen „NORIS-HS“

VOLLKOMMENE LICHT

GERINGER ABBRAND

*** C. CONRADT

KINOMARKE NORIS «HS»

VERKAUF DURCH:

CECE-GRAPHITWERK A.G.

ZÜRICH

Stampfenbachstr. 67 Telephone 41.071